

Stellungnahme

Zur Stellungnahme meiner Kollegen, welche in der Gemeinderatssitzung am 17. Februar diesen Jahres vorgetragen wurde, möchte ich wie folgt antworten:

Seit vielen Jahren ist die Kreuzung am Kleinengstinger Friedhof ein bekannter Unfallschwerpunkt. Über Jahrzehnte ist nichts passiert.

Vorausschicken möchte ich, dass alles was ich in dem kritisierten Leserbrief geschrieben habe, von mir bereits mehrfach und öffentlich im Gemeinderat vorgetragen wurde.

Abschließend habe ich dies lediglich einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht, womit für mich das Thema eigentlich abgeschlossen war.

Nach einem tödlichen Verkehrsunfall im Jahre 2010, beschloss Aktiv und Bürgernah, mit konstruktiven Vorschlägen, an dieser Stelle die Machbarkeit eines Kreisverkehrs zu prüfen und nach Möglichkeit umzusetzen.

Zunächst stellte sich eine offensichtlich unüberwindliche Aussage in den Weg, wonach an dieser Stelle ein Kreisverkehr, aus verteidigungstaktischen Gründen, vom zuständigen Ministerium nicht genehmigungsfähig wäre. Diese Aussage stand unumstößlich im Raum und hat vermutlich Maßnahmen über Jahrzehnte verhindert.

Durch einen Anruf beim zuständigen Ministerium in Berlin wurde mir mitgeteilt, dass es eine solche Einschränkung niemals gab. Wie diese Information entstand, war nicht dokumentiert und auch nicht mehr nachvollziehbar.

Um ähnliches im aktuellen Fall zu vermeiden, fordere ich die Unterzeichner der Stellungnahme auf, ein schriftliches, sachlich und fachlich fundiertes Dokument vorzulegen, welches nachvollziehbar und verständlich belegt, dass eine Ampellösung an der Friedhofskreuzung „alternativlos“ ist. Dieses Papier muss vom Regierungspräsidium stammen und zu den Akten genommen werden.

Ich erwarte, dass dieses Schreiben in der nächsten öffentlichen Sitzung vorgelegt wird.

Für die Ansiedlung des EDEKA-Marktes wurde ein ansehnlicher Betrag in 5-stelliger Höhe in die Hand genommen und dutzende von Seiten Gutachten

erstellt, um den Bedenken des RP entgegenzutreten. Warum geht das beim Kreisverkehr nicht?

Nicht akzeptieren werde ich den vorliegende Negativbescheid, bei dem die Verwaltung – ohne Rücksprache mit dem Gemeinderat – den Versuch machte, das bekannte „Engstinger Ei“, als Lösung für die Kreuzung zu beantragen. Dabei wurde eine nicht realisierbare Variante vorgeschlagen.

Eine Ei-Form mit 2 unterschiedlich großen Radien und zusätzlichen Geraden kann an dieser Stelle nur abgelehnt werden und entbehrt jeder Logik – ein Kreisverkehr an dieser Stelle kann nur rund sein, mit maximal möglichem Durchmesser. Der Durchmesser wird bei 28m bis 30m liegen und von der B312-Hauptachse werden die Ausfahrten über jeweils einen Bypass erfolgen, ansonsten werden die Ausfahrtradien nicht ausreichend sein. Gehwege können dabei ausreichend berücksichtigt werden.

In den angesprochenen Beratungen fanden keine sachlich und fachlich fundierten Diskussionen über Lösungsmöglichkeiten statt. Mir wurde keine Möglichkeit gegeben, erarbeitete Lösungsvorschläge vorzulegen und darüber zu reden. Zudem hätte ich mir gerne einen neutralen Sachverständigen zu diesem Thema in der Runde gewünscht.

Bereits 2010, unmittelbar nach dem tödlichen Unfall, versuchten wir mit sachlicher und argumentativer Arbeit Grundlagen zu schaffen, um an dieser Stelle einen Kreisverkehr zu installieren, indem wir Vorschläge hierzu erarbeiteten, welche auch einer Prüfung durch eine übergeordnete Behörde standhalten.

Unzählige Stunden haben meine Kollegen und ich recherchiert und Informationen gesammelt, um eine gute Lösung für diese Kreuzung zu finden.

Trotz vieler Bemühungen in den letzten 5 ½ Jahren, war es selbst mit mehreren Anträgen nicht möglich, das Thema sachlich zur Sprache zu bringen. Auch der bekundete Bürgerwille von über 90% der Engstinger Bürger, welche sich an dieser Stelle zumindest einen Kreisverkehr wünschen, reichte nicht aus.

In der Anlage einige Dokumente als Beleg, dass wir uns der Aufgabe so gut als möglich angenommen haben.

Im Einzelnen:

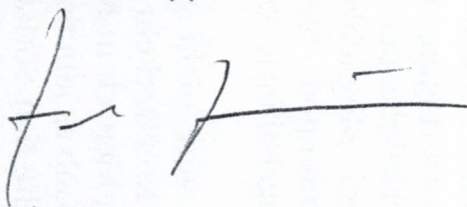
- Stellungnahme unserer Vorsitzenden Waltraud Geiselhart, zu den mir gegenüber erhobenen Vorwürfen. Ihr Leserbrief, vom 12. März 2016.
- Einfache Skizzen vom möglichen Kreisverkehr und der Entlastungsspanne über die Keltenstraße, vom September 2010.
- Unser Verkehrsplanungsvorschlag welcher seit 2011 bei der Verwaltung vorliegt.
- Auszug aus unserer Bürgerbefragung mit Unterschriftenliste, vom 13. und 14. September 2010
- GEA-Artikel Ortscheck Kreisverkehr, vom 10. Juli 2012
- Auszug aus dem Verkehrskonzept der Fa. Kölz, vom Juli 2012, in welchem als bevorzugtem Lösungsvorschlag „Planfall 1A1“, der Kreisverkehr empfohlen wird, wie bereits in unseren Skizzen von 2010 beschrieben.
- Berichte und fundierte Statistiken über die Sicherheit von Verkehrsteilnehmern im Vergleich von Lichtzeichenanlagen und Kreisverkehren, wobei hier dem Kreisverkehr eindeutig der Vorzug gegeben wird.

Abschließend möchte ich noch zum Ausdruck bringen, dass es schade wäre, wenn eine so wichtige Entscheidung für Engstingen, auf ein Kräftemessen gegenüber einem vermeintlich politischen Gegner reduziert wird.

Mit der Bitte um Aufnahme ins Protokoll.

Engstingen, 16. März 2016

Hans-Martin Hipp



Verteiler:

- Verwaltung Engstingen
- Südwestpresse
- GEA Reutlingen